

## 26. FELDKAMPF LOCKTE DIE MASSES AN UND BOT GROßE SPANNUNG



Beim dritten Wurf mussten die Mannschaften auch eine Kreisstraße überqueren. Für Oldenburg stellte sich Hendrik Rüdebusch dieser Aufgabe. Hunderte Zuschauer verfolgten diese Attraktion am Vormittag. Insgesamt kamen gestern etwa 2000 Zuschauer nach Utgast. BILDER: ORTGIES

# 2000 Zuschauer erlebten Krimi von Utgast

**FRIESENSPORT** Ostfrieslands Männer verloren Prestigeduell gegen Oldenburg mit nur 1,20 Metern

„An so eine knappe Entscheidung kann ich mich nicht erinnern“, sagte Joachim Schiffer. Der Mannschaftsführer hatte seinen Mallorca-Urlaub extra vorzeitig beendet.

VON SÖREN SIEMENS

**UTGAST** - Gestern, 9.30 Uhr in Utgast. Das Thermometer zeigt zweistellige Minusgrade an. Männer legen eine 25 Meter lange Matte über die Kreisstraße 44. Aus dem Vereinsheim von „Fresena“ wird schnell eine Bierzeltgarantur angeschafft, um eine „Brücke“ über einen Graben zu bauen. Ein paar Minuten später gibt Frank Goldenstein die Strecke frei. Der 26-Jährige geht den Anlauf ein paar Mal durch, entledigt sich seiner Winterkleidung und sprintet im Unterhemd los. Als er auf die Rampe springt, verlässt der Klot seine Hand. Die 475 Gramm schwere Kugel fliegt und fliegt – und rollt und rollt. Nach 144 Metern bleibt sie liegen. Funktionär Eilert Taddigs rennt wie von einer Tarantel gestochen über die ge-

frorene Wiese und schreit sein Glück heraus. „Ein Super-Ding. Das ist Feldkampf, das ist Feldkampf!“

Der ostfriesische Jugendwart hätte am liebsten die Zeit angehalten. So schön war der Augenblick, auf den Leute wie er wieder drei Jahre warten mussten. Das Klottschießer-Duell zwischen Ostfriesland und Oldenburg ist etwas ganz Besonderes und der Feldkampf der Ursprung des Friesensports. Die Ostfriesen wollten im 26. Duell den 15. Sieg feiern. Die gestrigen acht Stunden mit all ihrer Dramatik machten die Gastgeber am Ende trotz der Männer-Niederlage glücklich. „Das war Werbung für den Friesensport. An so eine knappe Entscheidung kann ich mich nicht erinnern“, meinte Mannschaftsführer und Trainer Joachim Schiffer aus Bensenziel.

Gerade einmal 1,20 Meter trennten nach je 28 Wurf pro Mannschaft die Kontrahenten. „Das war Drama pur“, meinte Taddigs. Den Krimi von Utgast (Samtgemeinde Esens) verfolgten den ganzen



Ein schöner Tag: Eilert Taddigs (rechts) freute sich mit Olaf Wagner aus dem Betreuersteam über einen tollen Wurf der Ostfriesen.

Tag über 2000 Zuschauer. Das Ende hätte spannender nicht sein können. Nach einer tollen Aufholjagd der letzten fünf ostfriesischen Werfer bugsierte Roman Wübbenhorst (Dietrichsfeld) die Kugel mit „Trüll“ 115 Meter weit. Der „Trüll“ ist beim Feldkampf das Salz in der Suppe. Das Ausrollen auf dem gefrorenen Boden wird mit in die Weite eingerechnet. Frank Goldenstein schaffte gestern einmal sogar 156 Meter.

Ein Video und weitere Bilder zu diesem Thema gibt es heute Vormittag unter: [www.oz-online.de](http://www.oz-online.de)



Nach Wübbenhorst war Oldenburgs Schluss-Werfer Timo Petznik (Grabstede) gefordert. Sein Team lag vor dem Wübbenhorst-Wurf 20 Meter in Führung. Der Klot flog, kam auf und rollte – bis eine Zuschauerin ihn versehentlich stoppte. 1,20 Meter hinter dem Ostfriesen-Klot und acht Meter vor einem Wall. Die Oldenburger verzichteten auf eine Wiederholung. Sie hatten schließlich gewonnen.

„Für mich war das ein Unentschieden“, flachste Eilert Taddigs, der zwischendurch auch vom Sieg träumen durf-

te. Bereits anderthalb Stunden nach dem Start (9 Uhr) feierten die Ostfriesen einen „Schööt“ (siehe Infokasten). Die Sportler, Käkler und Mäkler sangen vor Freude das Ostfriesland-Lied, das wie auch die Oldenburger Hymne vor jedem Wurf von den Trompetern angespielt wurde.

Mitte des Kampfes glichen die Oldenburger um den 42-jährigen Routinier Detlef Müller aus. Vor dem vierten und letzten Durchgang lagen die Teams mit ihren Abwurf-rampen auf gleicher Höhe, ehe der Gast besser über eine Böschung warf und sich den entscheidenden Vorteil erkämpfte.

Ostfrieslands Männer-Trainer Joachim Schiffer fuhr dennoch zufrieden nach Hause. Dort wartete er auf seine Frau, die erst in der Nacht zu Montag vom familiären Mallorca-Urlaub zurückkehrte. Den hatte der Bensenzieler eigens für den Feldkampf bereits am Sonnabend beendet. Der logistische und finanzielle Mehraufwand waren kein Hindernis. „Ich gehöre hierher, zum Feldkampf“, sagte er und sah genauso glücklich aus wie Eilert Taddigs.

### Die Regeln

**Jede Mannschaft** startete mit sieben Wurfern. Insgesamt wurden vier Durchgänge geworfen.

**Die Teams** wendeten auf der etwa 1,1 Kilometer langen Strecke mehrmals, bis der 28. Wurf abgegeben wurde. Bei der jeweiligen Wende tauschten die Mannschaften die Wurfpositionen, damit der bisher erzielte Meter-Abstand eingehalten wurde.

Ein „Schööt“ (Schuss) wurde erzielt, wenn eine zurückliegende Truppe mit zwei aufeinanderfolgenden Würfen nicht die Höhe des Gegners erreichte. Dann bekam der „Führende“ einen „Schööt“.

**Hatte am Ende** niemand einen Schuss gelandet, zählte der Meter-Abstand zwischen den beiden Klots.

### Auch Gerd Gerdes war dabei

**UTGAST / SPS** - Der 26. Feldkampf war ein ganz besonderer. Zu Ehren von Gerd Gerdes wurde er in Utgast ausgetragen. Die Klottschießer-Legende aus der Samtgemeinde Esens wäre am vergangenen Sonnabend 100 Jahre alt geworden. „Mein Vater hätte sich sehr gefreut, dass das Ganze vor seiner Haustür stattfindet“, sagte Sohn Gerd „Gerti“ Gerdes. Der 67-Jährige verfolgte das Treiben auf



Gerd Gerdes

Wiesen am Wochenende natürlich als Zuschauer. Dabei kamen auch Erinnerungen hoch. „Als kleines Kind bin ich mit meinem Vater zu manchem Feldkampf gefahren. Die fanden früher sogar werktags statt. Ich bekam dann schulfrei.“ Gerd Gerdes senior hatte 1935 mit 101,50 Metern einen Rekord aufgestellt, der 50 Jahre Bestand hatte. 1970 verstarb der Weltrekordler. Sein Sohn „Gerti“ war ebenfalls ein begnadeter Klottschießer, der an sieben Feldkämpfen teilnahm – zuletzt 1986.

## Weltrekordler sah ostfriesischen Nachwuchs verlieren

**FRIESENSPORT** Stefan Albarus unterstützte Jugend-Team mit seinem Neffen Tobias Djuren

**UTGAST / SPS** - Da half auch die Unterstützung des Weltrekordhalters nichts: Der ostfriesische Nachwuchs verlor am Sonnabend zum Feldkampf-Auftakt vor 500 Zuschauern in Utgast gegen den Rivalen aus Oldenburg. Der „pensionierte“ Klottschießer Stefan Albarus (Norden) sah eine deutliche Jugend-Niederlage (drei Schööt) und eine knappere Junioren-Pleite (90 Meter). „Wir müssen die Niederlage neidlos anerkennen. Die Oldenburger haben Klasse geworfen und wir hatten etwas Pech“, meinte Jugendwart Eilert Taddigs.

Der ehemalige Norder und jetzt in Soltau lebende Stefan Albarus war nicht nur aus alter Feldkampf-Liebe in die Samtgemeinde Esens gereist. „Mein Neffe Tobias Djuren



Roman Wübbenhorst aus Dietrichsfeld trat Sonnabend für die Junioren und gestern für die Männer an.

wirft für die Jugend. Ich gebe ihm ein paar Tipps“, verriet der 43-Jährige. Er selbst stellte als 27-Jähriger 1996 mit 106,20 Metern einen Weltrekord auf, der noch heute gültig ist. In Utgast warfen einige Jugendliche und Junioren

zwar weiter. Das war allerdings den speziellen Feldkampf-Regeln geschuldet (siehe Bericht oben).

So kam Roman Wübbenhorst aus Dietrichsfeld zweimal auf über 130 Meter. Die Top-Weiten des 24-Jährigen,

der auch bei den Männern startete, brachten Ostfriesland allerdings nicht den erhofften Junioren-Sieg. Dabei lagen die Gastgeber zwischenzeitlich 80 Meter in Führung. Doch Natur-Hindernisse stoppten Wübbenhorst und Co. „Dreimal ist der Klot von einem Wall aufgehalten worden. So konnten wir den Trüll nicht nutzen“, so Junioren-Trainer Reiner Dieling (Moordorf). Nach dem vorletzten von 28 Würfen stand fest: Oldenburg hat gewonnen.

Viel früher war die Entscheidung bei den Jugendlichen gefallen. Bis Mitte des zweiten von vier Durchgängen lagen beide Landesverbände fast gleichauf. Dann zogen die Oldenburger davon – und siegten dank Aus-

nahmewerfer Keno Vogts deutlich mit drei „Schööt“. Das freute auch den Chef des Friesischen Klottschießer-Verbandes (FKV). Keno ist nämlich der Sohn von Jan Dirk Vogts.

Während Vogts seinem Filius zum Sieg gratulierte, fand Albarus aufmunternde Worte für seinen Neffen. Seine eigene Klottschießer-Karriere hat der Norder „vorerst“ beendet. Als Werkstatt-Leiter ist er bei der Luftwaffe in Soltau stationiert, wird im Oktober allerdings nach Wittmund versetzt. „Das freut mich sehr“, sagt der Rekordwerfer. Dann kann er bei „Free herut“ Ardorf wieder in der Landesliga boßeln – und möglicherweise auf ein Klottschießer-Comeback hinarbeiten.

### OSTFRIESISCHE TEAMS

#### MÄNNER

Lothar Taddigs (Berumbur), Hellfried Götz (Wiesdermeer), Frank Goldenstein (Blomberg), Dennis Goldenstein (Münkeboe-Moorhusen), Thorsten Kerker (Willmsfeld), Horst Dieling (Münkeboe-Moorhusen), Roman Wübbenhorst (Dietrichsfeld), Ersatzwerfer: Renko Altona (Horsten), Dominik Allgeier (Blersum).

#### JUNIOREN

Dominik Allgeier (Blersum), Dennis Djuren (Neu-Ekels), Henning Eden (Eggingen), André Goldenstein (Neu-Ekels), Dennis Goldenstein (Münkeboe-Moorhusen), Carsten Ott (Neuwesteel), Florian Peters (Ardorf), Henning Schiffer (Utgast), Alexander Windt (Utgast), Roman Wübbenhorst (Dietrichsfeld).

#### JUGEND

Henning Abels (Osteel), Tobias Djuren (Norden), Jelde Eden (Willmsfeld), Jabbo Gerdes (Willmsfeld), Sören Goldenstein (Platzdorf), Mirco Guderle (Buttförde), Daniel Heiken (Schirumer-Leegmoor), Michael Müller (Schirumer-Leegmoor), Elke-Henning Peters (Ardorf).